

(Obmann Steirischer Reptilien- und Amphibienverein)

In den letzten 20 Jahren hat das Hobby Terraristik einen ständig steigenden, fast explosionsartigen, Zuwachs erfahren. Dies liegt, neben medizinischen Faktoren (Tierhaarallergien), auch an der Möglichkeit, fast unbegrenzt gesunde Tiere aus Nachzuchten zu, wie ich meine, erschwinglichen Preisen erstehen zu können. Ebenso gibt es eine Fülle von Informationen (Internet, Fachliteratur und selbstverständlich kompetente Züchter) über die Lebens- und Haltungsbedingungen der Tiere, was einem „Neuling“ den Einstieg in das Hobby erheblich erleichtert.

Mit der Zunahme der Reptilienhalter erhöhte sich auch die Möglichkeit des Entkommens eines gehaltenen Tieres ins Freie. In den letzten 31 Jahren, in denen ich mich mit Reptilien beschäftige, kam es immer wieder vor, dass Reptilien aus ihren Terrarien ausgebrochen sind und sich ins Freie abgesetzt haben. In den meisten Fällen wurden diese Tiere von Reptilienhaltern (Spezialisten), welche bei den Tierschutzeinrichtungen bekannt waren und über diese auch verständigt wurden, wieder eingefangen. Für diese Fangaktionen gab es aber weder ein Budget, noch die Möglichkeit einer Rechnungslegung, da sich die Besitzer der entkommenen Tiere, aus Angst vor einer eventuellen „Behördenwillkür“ oder hohen Einsatzkosten gar nicht erst meldeten. Die Tierschutzhäuser hatten auch keine Möglichkeiten, finanzielle Unterstützung zu geben.

Dies wiederum führte dazu, dass sich immer weniger Spezialisten bereit erklärten, entkommene Tiere einzufangen, zumal nicht einmal eine Abgeltung des amtlich gültigen Kilometergeldes möglich war. Von den Beamten in der Landesregierung sowie auch den Vertretern der Stadtregierung wurden zwar stets die erbrachten Leistungen gewürdigt, aber damals leider noch nicht entlohnt. Erschwerend war auch, dass sich die Reptiliennotfälle nicht nur auf entkommene oder freigesetzte Exoten, sondern auch auf einheimische Reptilien ausdehnten, welche sich in Keller, Lüftungsschächten oder in sonstige Wohnbereiche der Menschen verirrt und ebenso gerettet werden mussten. Erstaunlich ist, wie gering der Wissensstand der Bevölkerung zu den nur 6 heimischen Arten ausfällt. Panische Anrufe bei Polizei und Feuerwehr bei Beobachtung von „längsgestreckten Individuen“ (manchmal handelt es sich um Blindschleichen oder große Schmetterlingsraupen) zeugen regelmäßig davon.

Zusätzlich kamen noch Tiere dazu, die von Hauskatzen, Greifvögeln oder im Straßenverkehr verletzt wurden und deshalb medi-



Boa "Amanda" bei der Übergabe im Haus der Natur in Salzburg (v.l. n.r. Günther Prem, Leiter der Reptilienabteilung, Werner Stangl und der Leiter des Hauses der Natur Norbert Winding).



Vierstreifenmutter- *Elaphe quatuorlineata* im Wohnwagen von Kroatien nach Graz gekommen.



Chamäleon ohne Beine Raupe des Totenkopfschwärmers

zische Versorgung brauchten. Leider gibt es auch unter den vielen verantwortungsvollen Tierhaltern immer wieder sogenannte „schwarze Schafe“, die ihre Tiere nicht art- oder tierschutzgerecht halten und es deswegen mit Behördenvertretern, wie z.B. Amtstierärzten, zu tun bekommen. Häufig kommt es dann vor, dass die erforderlichen Haltungsbedingungen nicht hergestellt werden können. Manche dieser Menschen setzen dann ihre Tiere einfach in der Natur aus oder lassen diese auch oft unversorgt zurück (Wohnortswchsel, etc.).

Diese Vielzahl an Notfällen und auch die damit verbundenen Probleme der letzten wenigen ehrenamtlichen Reptilien-Spezialisten veranlassten mich dazu, einen professionellen Reptilien-Notdienst ins Leben zu rufen. Als Vereinsobmann des 2010 gegründeten Steirischen Reptilien- und Amphibienvereins hatte ich die notwendigen Kontakte zu den jeweiligen Behörden, aber auch den Zugang zu den für die Betreuung des Reptilien-Notdienstes unbedingt benötigten Spezialisten.

Ziele dieses Notdienstes sind:

- 1.) Einfang und Sicherstellung von allen exotischen sowie einheimischen Reptilien und Amphibien
- 2.) Bereitschaftsmäßige (24 Stunden) Verfügbarkeit von mindestens einem Spezialisten in jedem Bezirk der Steiermark
- 3.) Zusammenarbeit mit allen zuständigen Behörden
- 4.) Zuführung von verletzten Tieren an qualifizierte Reptilien-Tierärzte
- 5.) Notfallmäßige Unterbringung von zurückgelassenen, beschlagnahmten, sowie ausgesetzten Tieren

Da sich auch immer mehr Menschen über die heimischen Reptilien informieren wollten und die ins Leben gerufene Notrufnummer für Reptilien immer mehr belastet wurde, setzte ich mich mit den zuständigen Fachabteilungsleitern der Landesregierung zusammen, um eine Lösung für dieses Problem zu finden.

Das Bundesland Steiermark verfügt über die Steiermärkische Berg- und Naturwacht,

welche 1977 als Körperschaft öffentlichen Rechtes eingerichtet wurde, um die Gemeinde- und Landesbehörden bei der Überwachung der landesrechtlichen Vorschriften zum Schutze der Natur zu unterstützen.

Die Mitarbeiter der Berg- und Naturwacht erklärten sich bereit, an einem Kurs zum Thema einheimische Reptilien und Amphibien teilzunehmen und zukünftig sämtliche heimische Reptilien und Amphibien betreffende Einsätze zu übernehmen. Dieser Kurs bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil und dauerte ca. 3 Stunden. Diese Umsetzung führte zu einer wesentlichen Verbesserung in meinem Notdienst, zumal ich mich „nur mehr“ den Problemen mit exotischen Reptilien zuwenden musste. Trotz der Umlagerung der Notrufe mit heimischen Reptilien an die Berg- und Naturwacht greift unser Notdienst selbstverständlich auch spontan in Notfällen ein, die von privaten Anrufen herrühren oder in der direkten Umgebung eines unserer Vereinsmitglieder passieren. Selbstverständlich verfügen die Mitarbeiter des Notdienstes über alle Genehmigungen, wie z.B. Genehmigung zum Einfang und Freilassen von Wildtieren.

Früher einmal bedurfte es bei einem Notfall mit einem Reptil starker Nerven und viel Geduld, bis man endlich einen Spezialisten erreichte, der helfen konnte. Ich habe mich deshalb mit dem Leiter der Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung, Referat Landeswarnzentrale, und Vertretern der Tierschutzorganisationen zusammengesetzt, um einen Plan zu erstellen, wie im Notfall mit einem Reptil vorzugehen ist, mit folgendem Ergebnis: Alle Reptilien-Notrufe, welche bei Polizeiinspektionen, Feuerwehren, Rettungswachen, Tierschutzorganisationen oder Vereinen eingehen, werden seit 2012 an die Landeswarnzentrale (kurz LWZ) weitergeleitet.

Die Mitarbeiter der LWZ verfügen über ein Datenblatt des Reptilien-Notdienstes, wo alle Mitarbeiter des Notdienstes und deren Daten zur Erreichbarkeit aufgelistet sind. Dieses Datenblatt wird jährlich aktualisiert (Austritte oder Neuzugänge) und an die LWZ weitergeleitet. Die zuständigen Notdienst-Mitarbeiter werden von der LWZ mittels Anruf verständigt und per E-Mail beauftragt. Alle Notdienst-Mitarbeiter sind Mitglieder des Steirischen Reptilien- und Amphibienvereins, müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben und eine Strafregisterbescheinigung vorlegen. Ebenso müssen erforderliche Kenntnisse im sicheren Umgang mit Giftschlangen vorhanden und nachgewiesen sein. Sämtliche Einsätze werden mittels Einsatzprotokoll und ggf. Bildmaterial dokumentiert und an die LWZ ausgefolgt.

Einem kurzzeitig auftauchendem „Pseudo-Expertentum“ oder Geldmacherei auf Kosten von Tierleid wurde und wird auch in Zukunft damit ein Ende gesetzt. Am Beginn dieser Zusammenarbeit im Jahr 2012



Albino-Tigerpython, *Python molurus bivittatus* Findling im Wald



Hornvipere *Vipera ammodytes* im Motorraum eines Autos



Hornvipere, *Vipera ammodytes*



Vermoderte Gewebeplane.

einigte man sich auch auf ein Budget für den Reptiliennotdienst. Die Rechnungen für den Zeitaufwand und das amtliche Kilometergeld werden aus dem Budget der zuständigen Abteilung für Tierschutz ausbezahlt.

Da es auch äußerst selten, aber doch, Notfälle mit gefährlichen Wildtieren (alle Giftschlangen/Echsen und Schlangen, die über 3 Meter groß werden können) in der Steiermark gegeben hat und ich mich nicht schnell genug zum Einsatzort begeben konnte, suchte ich 2015 um Bewilligung zur Anbringung von Blaulicht und Folgetonhorn beim zuständigen Verkehrsamt an. Ich möchte an dieser Stelle dringlich anmerken, dass es bei diesem Ansuchen nicht darum gegangen ist, einen lang ersehnten Wunsch von mir zu erfüllen, einmal ein Einsatzfahrzeug lenken zu dürfen! Vielmehr ging es mir darum, allfällige Strafmandate wegen zu schnellen Fahrens oder der missbräuchlichen Verwendung einer Busspur zu vermeiden, aber hauptsächlich darum, im Falle eines Unfalles rechtlich abgesichert zu sein. Da ich fast ausschließlich und ganzjährig (außer Schneefahrbahn) mit meinem Motorrad zu den Einsätzen fahre, entschied ich mich für eine Blaulichtanlage fürs Motorrad.

So kam es dazu, dass ich ca. 8 Wochen später einen positiven Bescheid in meinen Händen hielt. Mit diesem Bescheid begab ich mich zur zuständigen Beamtin der FA Tierschutz der steirischen Landesregierung und suchte um eine Basisförderung für den Reptilien-Notdienst an. Dieser kleine, aber momentan ausreichende Betrag, wurde mir vom zuständigen Tierschutz-Landesrat genehmigt und somit waren bürokratische Hemmnisse beseitigt, die wir früher hatten, da die Rechnungslegung an den Verein geht und über diesen ausbezahlt wird.

Selbstverständlich werden diese Rechnungen jährlich im Sinne der Transparenz auch an die Landesregierung weitergeleitet.

Abschließend möchte ich noch ein paar Fakten und Zahlen zu den vergangenen Jahren in den Bericht einbringen. Die Mitarbeiter des Reptiliennotdienstes mussten seit dem Jahre 2010 im Schnitt jährlich zu 8 Einsätzen mit exotischen Reptilien, aber auch Wirbellosen wie Skorpionen oder Vogelspinnen ausrücken. Um ein paar Beispiele für Einsätze in der Steiermark zu nennen, beginne ich mit dem sicher spektakulärsten Fall, nämlich dem der Boa „Amanda“, die sich laut Angabe des Besitzers 2010 ins Freie abgesetzt hatte und nach sehr intensiver, 4 Tage andauernder Suche, schließlich erst wieder in der Wohnung des Halters aufgefunden wurde. Dieser Vorfall war leider österreichweit und sogar im benachbarten Bayern in den Medien.

Auch gab es 2015 einen Einsatz, wo ein 7-jähriges Mädchen beim Spielen eine Hornvipere auf einer Motorhaube liegend gefunden hat. Dieses Tier ist in Kroatien

in den Motorraum des Autos eines österreichischen Touristen geklettert und wurde so nach Gleisdorf mitgebracht, ebenso wie eine Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata*), die im Wohnwagen mit einem Touristen 2014 nach Graz mitgefahren ist. Beide Tiere konnten von Vereinsmitgliedern wieder nach Kroatien zurückgebracht werden.

Ein sehr skurriler Fall passierte 2014, als eine Pilzsammlerin den Notruf kontaktierte, um eine angeblich 1,80 m lange verwesene exotische Schlange zu melden.

Bei der Durchsicht der Bilder des vermeintlichen Tieres konnte ich feststellen, dass es sich um ein Stück vermodernder Gewebeplane handelte, welches aber zugegebenermaßen einer toten Schlange sehr ähnlich war. Ein eher lustiger Vorfall ereignete sich, als ein Spaziergänger uns über ein „Chamäleon ohne Beine“ (Zitat) informierte und dieses sich nach Ansicht des Bildes, welches diese Person uns zugeschlachtet hatte, als Raupe eines Totenkopf-



Werner Stangl bei der Schulung von Mitarbeitern der Berg und Naturwacht.



Ausgesetzter Exote Groß Sankt Florian

schwärmers entpuppte. Leider hatten wir 2014 eine Serie von Einsätzen zu fahren, bei denen sich herausstellte, dass ein anscheinend irrer Schlangenhalter seinen Tierbestand in einem Wald in der Nähe von Graz „entsorgt“ hatte. Das erste Tier (eine 1,80 m lange *Boa constrictor*) wurde im Frühjahr auf einer Straße liegend aufgefunden, das zweite Tier (eine 1,80 m lange Albino-Tigerpython) ca. 8 Wochen später auf derselben Straße und das dritte und letzte Tier (ebenfalls eine Albino-Tigerpython mit 3 m Länge) wurde im Spätherbst von zwei Pilzsammlern mitten im Wald aufgefunden. Die beiden ersten Tiere überstanden den unfreiwilligen Ausflug in die Natur unbeschadet (die Tiere hatten später beim Kot absetzen eindeutig Fasan-Federn ausgeschieden), das letzte Tier verstarb leider durch die im Herbst schon zu tiefen Temperaturen.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass die Mitglieder des Notdienstes auch immer wieder zu Lokalaugenscheinen und



Einsatzmotorrad mit Blaulichtanlage

amtstierärztlichen Kontrollen eingeladen werden und sich oftmals um beschlagnahmte und zurückgelassene Tiere kümmern müssen.

Diese Kooperation von allen Behörden und deren Vertretern führte letztendlich dazu, dass sich der Reptiliennotdienst des Steirischen Reptilien- und Amphibienvereins in der Steiermark zu einem österreichweit einzigartigen Projekt im Sinne des Tier-schutzes entwickeln konnte.

Aber auch für die Mitarbeiter wurden durch rechtliche Absicherung und eine faire Entlohnung für ihre schwere (Tierleid und tote Tiere) und zum Teil gefährliche (Gifftiere etc.) Tätigkeit, die Bedingungen sehr verbessert.

Sollten noch Fragen zum Notdienst vorhanden sein, steht der Steirische Reptilien- und Amphibienverein gerne mit Rat und Tat zur Seite.



www.garnelenfarm.at

GARNELNFARM
ZWERGGARNELN & KREBSZUCHT

Onlineshop - Aquaristikzubehör - Zwerggarnelen und Krebszucht

Erlenweg 7, 4452 Ternberg Email: office@garnelenfarm.at

Tel: 0676/6348829